

pfarreiblatt

Ausgabe Nr. 1 9. – 29. Januar 2021 Katholische Pfarrei Ruswil



Fitness für's Herz

Es liegt ein Jahr hinter uns, in dem ziemlich viele Selbstverständlichkeiten von heute auf Morgen auf den Kopf gestellt wurden. Was heute bereits Alltag ist, war vor einem Jahr noch absolut undenkbar, ja teilweise gar absurd.

Die andauernde Corona-Krise hat viele Menschen müde gemacht. Die Menschen sehnen sich nach Normalität, nach Entspannung, nach Klarheit auch nach Unbeschwertheit. Viele sind verunsichert und manche gar verängstigt. Unser Herz ist auch emotional sehr herausgefordert. Im Privaten wie auch im beruflichen. Zeit also, um uns auch um unser Herz zu kümmern, nicht nur physisch, sondern auch emotional-seelisch.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle Gedanken zum Thema «Aufbrechen» mit Ihnen geteilt. Damals, das war noch vor Corona, habe ich unter anderem geschrieben:

«Aufbrechen» ist das Wort der Stunde. Zugegeben: aufbrechen ist nicht ein-

fach. Keiner bricht gerne auf, ohne zu wissen, wohin und wozu. Und ja: es gab Momente, da war ich mir selber nicht sicher, wo das alles hinführen soll. Momente, in denen es mir schwer fiel weiter dran zu bleiben. Momente, in denen ich die Arbeit als sehr mühsam empfand. Solche Momente sind vergleichbar mit der Arbeit eines Holzkünstlers, der merkt dass sein Schnitzmesser stumpf wird und der, statt das Messer zu schärfen, sich denkt «es reicht schon noch».

Der Weisheitslehrer Kohelet im gleichnamigen alttestamentlichen Buch bringt es wie folgt auf den Punkt: «Wenn ein Eisen stumpf und an der Schneide ungeschliffen bleibt, muss man mit ganzer Kraft arbeiten. Aber die Weisheit bringt die Dinge in Ordnung.»

Tatsächlich kostet es uns viel mehr Kraft, wenn wir mit einem abgestumpften Herzen arbeiten. Es kommt uns dann alles viel mühsamer, anstrengender und schwerer vor. Also statt zu den-

ken «es reicht schon noch» müssen wir in solchen Momenten unsere Arbeit unterbrechen und das abgestumpfte Herz wieder «schärfen».

Tatsächlich ist das Innehalten gerade im neuen Jahr und noch immer mitten in der Krise die beste Fitness für das Herz. Denn mit abgestumpften Herzen kommen wir nicht weit. Vielleicht hilft uns folgender Gedanke vom Mystiker Johannes aus dem 14. Jahrhundert:

«Gott selbst kann kein Mensch gedanklich erfassen. Und daher will ich alles, was ich denken kann, hinter mir lassen und zum Gegenstand meiner Liebe das erwählen, das nicht gedacht werden kann. Denn Gott kann wohl geliebt, aber nicht gedacht werden. Von der Liebe lässt er sich fassen und halten, vom Intellekt jedoch nicht (...).»

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr!

Adrian Wicki, Gemeindeleiter



Gottesdienste

<p>Sonntag, 10. Januar kein Gottesdienst in Sigigen 10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche Predigt Adrian Wicki</p>	<p>Taufe des Herrn</p>
<p>Mittwoch, 13. Januar 10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche</p>	
<p>Sonntag, 17. Januar 10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Predigt Toni Bucher</p>	<p>2. Sonntag im Jahreskreis</p>
<p>Mittwoch, 20. Januar 10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche</p>	
<p>Sonntag, 24. Januar kein Gottesdienst in Sigigen 10.20 Sonntagsfyr für Chend im Pfarreiheim 10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche Predigt Othmar Odermatt</p>	<p>3. Sonntag im Jahreskreis Seite 5</p>
<p>Mittwoch, 27. Januar 10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche</p>	

Aktuell

Dienstag, 12. Januar 09.30 Uhr
Pfarreiheim
LOSE&REDE Seite 5

Rosenkranzgebete

im Alterswohzentrum Schlossmatte
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
jeweils um 17.00 Uhr
in der Kapelle

in der Eschkapelle
Freitag 13.30 Uhr

Bedingungen für das Feiern von Gottesdiensten

Seit dem 29. Oktober gilt für alle öffentlichen Veranstaltungen und entsprechend auch für alle Gottesdienste neben der Maskentragepflicht eine **Begrenzung auf 50 Personen** (unabhängig von der Grösse des Raumes).

Wir möchten Sie an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass sämtliche Gottesdienste in der Pfarrkirche auch online über den entsprechenden Link auf der Home-

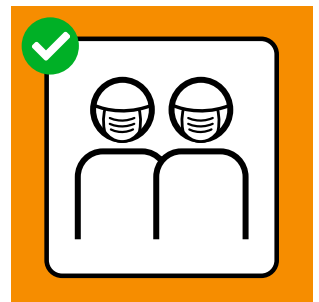
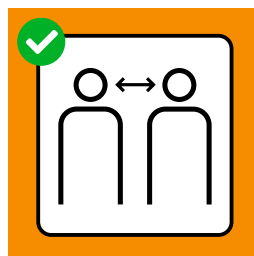
page der Pfarrei mitgefeiert werden können. Sie werden auf Übertragung verpasst archiviert.

Bedingungen für Feiern in der Pfarrkirche Ruswil:

- Gläubige, die sich in irgendeiner Form krank fühlen, sind gebeten zu Hause zu bleiben.
- Personen, die nicht im selben Haushalt leben, sind gebeten, Abstand zu halten.

- Es gilt im Kanton Luzern in allen öffentlich zugänglichen Räumen eine Maskentragepflicht. Bitte bringen Sie eine Schutzmaske mit.
- Die Kommunionhelfer*innen kommen zu Ihnen durch die freien Bankreihen. Die Kommunion erfolgt still.

Pfarramt Ruswil, 17. November 2020



Gedächtnisse

Sonntag, 10. Januar 10.30 Uhr

1.Jzt. für Franz Grüter-Aregger, Surbrunnematte, früher Elischwand; Franz Bussmann-Schnider, Weiermättli 4, früher Rüediswilerstrasse 21; Josy Lang, AWZ Schlossmatte, früher Winkelstrasse 8

Jzt. für Rosa Grüter-Aregger, Elischwand; Martha Müller-Beck, Chalet Hohenegg; Alice und Anton Albisser-Galliker, Lindestöckli; Marie und Sebastian Signer-Schärli, Hellbühlerstr. 21; Roman Krieger-Bättig, Aeschfeldstrasse 9; Josie Bättig, Altes Schulhaus; Tony und Emma Bättig-Erni, Schlosshalde 2; Marie Bussmann-Ottiger, AWZ Schlossmatte; Ottilia und Josef Egli-Ottiger, Neuhus

Sonntag, 17. Januar 10.30 Uhr

Jzt. für Christina und Hans Jenni-Huber, Betagtenzentrum Grosswangen, früher Bäremattweg 9; Josef Glanzmann-Blum, Neu Gumpertschwand; Hans und Frieda Schöpfer-Thalmann und Tochter Edith Schöpfer, Homatt; Xaver und Marie Süess-Wagner, Surbrunnematte

Kirchenopfer

10. Januar

SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Der SOFO gewährt dringend benötigte Überbrückungshilfe an verheiratete und alleinstehende Frauen und Mütter jeder Konfessionszugehörigkeit, die durch Schwangerschaft, Geburt und/oder Kleinkinderbetreuung in finanzielle Not geraten sind. Trotz der Mutterschaftsversicherung können junge Familien durch die Maschen des sozialen Netzes fallen. Die Kollekte geht zu 100% an den Schweizerischen Katholischen Frauenbund in Luzern. Danke für stützende Hände.

VESR 01-13624-5, Ref-Nr. 62 57530 10121 01102 02100 03338, Bischöfliche Kanzlei 4502 Solothurn

17. Januar

Seelsorgeaufgaben Bistum Basel

Das Kirchenopfer ist bestimmt für die Wahrnehmung von ausserordentlichen Seelsorgeaufgaben durch das Bistum Basel. Im Namen von Bischof Felix Gmür danken wir für Ihre Spende.

IBAN CH25 0900 0000 4500 0015 6, Bischöfliche Kanzlei 4502 Solothurn

24. Januar

Caritas-Sonntag – «nicht alle können von der Arbeit leben»

Das Kirchenopfer ist bestimmt für die Arbeit der Caritas Luzern, unserem regionalen katholischen Hilfswerk. Caritas hilft Menschen in Not in der Schweiz und fördert ihre soziale und berufliche Integration.

In der Corona-Krise ist Caritas Luzern besonders gefordert in ihrem Einsatz für armutsgefährdete Menschen. Viele Menschen sind in eine akute Notlage geraten und wissen nicht mehr weiter. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Unterstützung und Bildung hilft Caritas Luzern, die Lebenssituation der betroffenen Menschen zu verbessern. Dazu ist das

Hilfswerk auf Ihre grosszügige ideelle und finanzielle Solidarität angewiesen. Ihre Spende kommt Armutsbetroffenen in unserer Region zugute. Damit schaffen Sie Hoffnung für Menschen, die sich in prekären Arbeitssituationen befinden und deren Einkommen nicht zum Leben reicht.

IBAN CH84 0900 0000 6000 4141 0, Caritas Luzern, Vermerk: Caritas-Sonntag 2021

Kirchenopferstatistik

28. November

Steyler Missionare Fr. 170.70

29. November

Chlausgruppe Ruswil Fr. 137.50

6. Dezember

Universität Freiburg Fr. 56.00

8. Dezember

Förderverein Luzerner Hochschulseelsorge Fr. 47.50

13. Dezember

SKF Elisabethenwerk Fr. 54.35

20. Dezember

Sankt Klemens Gymnasium Ebikon Fr. 80.40

Die Feiern zu den Lebenswenden

Taufen

Walter Amrhyn, geb. am 11. Dezember 2017, getauft am 12. Dezember

Janis Roos, geb. am 15. Juni 2020, getauft am 13. Dezember

Natalie Stirnimann, geb. am 9. März 2020, getauft am 13. Dezember

In der Taufe bringen wir unter anderem zum Ausdruck, dass jedes Menschenleben von Gott einmalig und mit königlicher Würde ausgestattet ist. Das soll uns ermutigen, jedes Leben entsprechend zu ehren und zu achten.

Bestattungen

Richard Kirchofer-Schaad, 85 Jahre, gestorben am 6. Dezember, bestattet am 17. Dezember

Elisabetta Mazzotta, 78 Jahre, gestorben am 4. Dezember, bestattet am 17. Dezember

Unseren Verstorbenen wollen wir das gute Andenken im Glauben an Gottes Leben bewahren. Den Angehörigen wünschen wir aus dem Glauben an die Auferstehung Hoffnung und Zuversicht.

Einladungen

Montag, 11. Januar 19.00 Uhr Pfarrkirche

Taizé-Feier abgesagt



Unter den gegebenen Umständen muss diese Feier leider abgesagt werden.

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.

Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.

Es gibt verschiedene Kräfte die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen.
1 Kor 12,3-13

So hoffen wir auf die Hilfe vom Heiligen Geist, dass im Februar die Zeiten für Gemeinsamkeiten wieder besser sind. Die nächste Taizé-Andacht findet am Montag, 22. Februar statt.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Gelassenheit und viel Geduld.

Karin Bühlmann

Dienstag, 12. Januar 09.30 im Pfarreiheim

LOSE&REDE

Gesprächskreis in Ruswil. Offen. Gemeinsam. Füreinander

Miteinander reden – endlich etwas loswerden – endlich gehört werden: Wir machen weiter! Wir treffen uns im Pfarreiheim, wo wir mit genügend Abstand (und Gesichtsmaske) und ungestört durch fremde Geräusche zuhören und sprechen können.

Erzählen, was einen beschäftigt, tut gut. Zuhören, was andere denken, regt an. Mit andern Menschen Kontakt haben und reden können: das lässt uns lebendig sein. Wir kommen zusammen, um Erlebnisse, Erfahrungen, Fragen und Gedanken auszutauschen.



Schön, dass wir uns treffen können – Anmeldung braucht es keine. Kommen Sie, reden Sie mit, hören Sie zu – Ihre Erfahrung ist wertvoll für andere – und die der Anderen ist wichtig für Sie!

Die Termine im ersten Halbjahr 2021:

- Dienstag, 12. Januar 09.30 Pfarreiheim
- Donnerstag, 25. Februar 14.30 Pfarreiheim
- Dienstag, 9. März 09.30 Pfarreiheim
- Donnerstag, 29. April 14.30 Zytlos
- Dienstag, 18. Mai 09.30 Pfarreiheim
- Donnerstag, 10. Juni 14.30 Zytlos

Wichtig: je nach Corona-Lage treffen wir uns vermutlich immer im Pfarreiheim, da wir dort weiter auseinander sitzen können und ungestörter sind.

*Christof Hiller-Egli und
Patronatsgruppe*

Sonntag, 24. Januar
10.20 Uhr Pfarreiheim

Sonntagsfyr für Chend

Auch unsere Engel, sind ins neue Jahr gestartet!

Herzlich laden wir alle Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse zur Sonntagsfyr ein. Passend zum Thema Engel werden wir eine Geschichte hören, singen, beten und basteln.

Voraussichtlich begeben wir uns für den Gottesdienst Start um 10.30 Uhr in die Kirche und holen dort gemeinsam das Licht ab. Danach begeben wir uns zurück ins Pfarreiheim oder feiern einen Teil draussen. Bitte wetterentsprechend kleiden.

Sollte sich die Situation bis dahin ändern, bitten wir euch, die Infos auf der Homepage der Pfarrei zu holen.

Von Herzen, *Gruppe Sonntagsfyr*



Zum Abschied von Christof Hiller. Wiedersehen macht Freude!

Lieber Christof

«Was wir hinter uns lassen, ist ein Teil unserer selbst.» Dieses Zitat von Anatole France gefällt mir sehr. Ich selbst habe es als Leitsatz für meinen Abschied von meiner vorherigen Pfarrei, in der ich, wie du in Ruswil, 11 Jahre tätig war, gewählt. Nicht nur du hast in diesen 11 Jahren die Pfarrei Ruswil geprägt und deine Spuren hinterlassen, sondern umgekehrt haben dich ganz bestimmt auch die Pfarrei und all die Menschen in ihr geprägt und sind zu einem Teil von dir geworden.

Vor knapp zweieinhalb Jahren bin ich selber ein Teil der Pfarrei und des Seelsorgeteams Ruswil geworden. Wir beide haben uns auf den Versuch einer fließenden Leitungsübergabe eingelassen. Uns beiden wurde davon abgeraten, aber wir haben von



Anfang an gespürt, dass das gut kommt. Ich war von Anfang an beeindruckt, mit welcher Gelassenheit, Klarheit und Weitsicht du die Leitung der Pfarrei nach und nach in meine Hände übergeben hast. Es ist mir ein grosses Anliegen dir für dein Engagement und für alles, was du in diesen 11 Jahren gewirkt hast zu danken. Ich darf nun mit einem sehr kreativen und engagierten Team die Herausforderungen der Zukunft angehen.

Ich wünsche dir alles Gute in deinem neuen Lebensabschnitt als rüstiger Jungsenior. Auf jeden Fall gilt für mich und für das ganze Seelsorgeteam «Wiedersehen macht Freude!». Du bist jederzeit herzlich willkommen, wenn dich die Sehnsucht wieder einmal nach Ruswil treibt.

*Im Namen des Seelsorgeteams
Adrian Wicki*

Dank an Christof Hiller für seine Tätigkeit als Gemeindeleiter und Seelsorger

Christof Hiller beendet seine Tätigkeit als Gemeindegeseelsorger der Pfarrei Ruswil mit dem Jahresende 2020, nachdem er die Funktion als Gemeindeleiter bereits per Mitte Mai 2019 an Adrian Wicki übergeben hat. Er geht in den wohlverdienten Ruhestand.

Christof, deine Tätigkeit wird nun mit Sicherheit eine andere werden. Kein beruflicher Druck mehr. Du wirst das tun können, was dir beliebt. Aus Erfahrung kann ich dir sagen, dass dieser Zustand sehr angenehm ist. Nach einer 17-jährigen Tätigkeit in der Pfarrei Geuensee hast du das Amt des Gemeindeleiters in der Pfarrei Ruswil im August 2009 übernommen. Das erste halbe Jahr in unserer Pfarrei würden wir als mehr oder weniger hektisch beurteilen. Du und der Kirchenrat haben diese schwierige Zeit gut bewältigt. Den anspruchsvollen Anfang haben wir gemeinsam als Team gut gemeistert.

Du hast dich in der Folge mit aller Kraft für unsere Pfarrei eingesetzt. Du wurdest von den Rummelern sehr geschätzt. Deine Predigten waren gehaltvoll und wurden von den Gläubigen gerne gehört. Deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten auf deine Unterstützung zählen. Du standest ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Deine Voten im Kirchenrat unterstützten das Gremium in heiklen Fragen. Die Zusammenarbeit mit den Gremien Pfarreirat und Kirchenrat waren jederzeit zielführend und teamorientiert. Jederzeit ging es darum, für die Pfarrei wertvolle Lösungen zu suchen und zu finden.

Christof, wir danken dir sehr herzlich für deine Tätigkeit. Du hast der Pfarrei durch dein Wirken eine offene und fortschrittliche Ausrichtung gegeben.



Die Gottesdienstbesucher haben deine Ausführungen verstanden und sind gestärkt in den Alltag zurückgekehrt.

Rechtzeitig hast du dich um deine Nachfolge bemüht. Du hast uns über deine Bemühungen orientiert. Wir haben dich dabei unterstützt, wohlwissend, dass die Arbeiten mit der Gründung eines Pastoralraumes anstehen. Die Pfarrei dankt dir auch diesbezüglich für deine vorausschauende Haltung.

Christof, wir wünschen dir und deiner Frau Irene für die Zukunft alles Gute, vor allem gute Gesundheit und die Kraft, Neues anzupacken. Gerne erinnern wir uns an die sehr gute Zeit mit dir.

Beschte Dank und machs guet!

Für den Kirchenrat *André Graf*



Mitteilungen

Besuchergruppe

«Wo wir täglich das Gute nähren, gehen wir auf vertrauensvollem Weg.»
Monika Minder

Die Sitzung vom Montag, 25. Januar findet nicht statt. Für ein persönliches Gespräch, Fragen und Anliegen bin ich unter der Telefonnummer 041 496 90 63 jeweils am Vormittag im Pfarrhaus erreichbar.

Judith Heggin-Fischer

Zum Glück sind Besuche und Telefonate möglich!

Lassen Sie es uns wissen, wenn Sie einen Besuch, ein Gespräch wünschen, oder sonst etwas auf dem Herzen haben! Auch die Hauskommunion dürfen wir Ihnen auf Wunsch jederzeit vorbeibringen. Sie erreichen uns unter Tel. 041 496 90 60, Pfarramt Ruswil

Ihr Seelsorgeteam



FrauenRuswil

Vollmond (Schnee-) Wanderung am 29. Januar 2021

Informationen zum Ablauf und der Durchführung finden Sie ab 06.01.21 auf unserer Webseite www.frauenruswil.ch

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Aus der Kirche

Kloster Ingenbohl

Sr. Liliane Juchli gestorben



Die Pflegefachfrau und Ordensschwester Sr. Liliane Juchli hatte den Beruf der Krankenpflegerin professionalisiert. Ihr Pflege-Lehrbuch «Allge-

meine und spezielle Krankenpflege» wurde zu einem Standardwerk. Umgangssprachlich hiess das Buch «der Juchli». Die Ingenbohler Schwester starb am 30. November im «Haus für Pflege» in Bern an den Folgen einer Covid-19-Erkrankung.

Über 600 Einkäufe für andere Stadt ehrt Jugendverbände

Die Stadt Luzern ehrt mit dem Anerkennungspreis 2020 für Quartierleben verschiedene Jugendverbände für deren Nachbarschaftshilfe während des

Lockdowns vom Frühling. Die Jugendlichen hätten über 600 Einkäufe für ältere Bewohner*innen ihrer Quartiere getätigt, heisst es in der Mitteilung der Stadt Luzern.

Der mit 5000 Franken dotierte Preis ging an die städtischen Jugendgruppen Pfadi St. Michael, Pfadi St. Anton, Pfadi Seppel, Jubla St. Anton, an den Jugendchor St. Anton-St. Michael und an Blauring St. Johannes. «Ich habe immer gemeint, dass wir den Jungen egal sind – und jetzt kommen die und helfen uns», zitiert Stadtrat Martin Merki gemäss Mitteilung eine ältere Dame.

Schulklasse aus Ebikon startet Gebetskette

Beten gegen den Corona-Blues

Jeden Tag für andere Menschen beten. Mit einer Gebetskette setzt eine fünfte Klasse aus Ebikon den Sorgen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie etwas entgegen.

«Lieber Gott, bitte mach, dass alle Babys und Kleinkinder gut aufwachsen. Wenn sie traurig sind, sei du nahe, dass sie schnell wieder gute Laune bekommen.» Jessica, Fünftklässlerin aus Ebikon, liest den Gebetstext für den Montag aus dem Impulsheft vor. Sie hat ihn wenige Wochen zuvor im Religionsunterricht selber verfasst.

Die kleine, aber lebhaftes Klasse von Katechetin Agnes Zwyszig – drei Jungen und drei Mädchen – ist einen Moment ganz still, bevor Jessica das vorgesehene Ritual beginnt: Sie zündet die Kerze an, die in der Mitte des Schulzimmers am Boden steht, dann legen die Kinder einen Moment lang die Hände in den Schoss, ehe Jessica das Gebet vorliest.

Impulsheft gibt Struktur

«Wir möchten, dass eine Gebetskette entsteht, die von November bis zur Fasnacht, vielleicht sogar bis Ostern dauert», erzählt Agnes Zwyszig. Gebetet wird zu Hause, in der Familie. Jede übernimmt dabei jeweils eine Woche.

Nebst den Familien der Schüler*innen haben sich über einen Aufruf im Pfarreiblatt bereits sechs weitere Familien gemeldet. «Ich möchte den Kindern zeigen, dass wir der Corona-Situation etwas entgegensetzen können: Wir können beten und so anderen Menschen Licht bringen», erläutert Zwyszig die Idee der Aktion.

Ein Impulsheft, das die Schüler*innen zusammen mit der Katechetin entwickelt haben, gibt Struktur und Anlei-



Wer bei der Gebetskette mitmacht, bekommt ein schön verpacktes Set mit einem Impulsheft, Zündhölzern und einem Teelicht.

Bild: Sylvia Stam

tungen. «An jedem Wochentag wird an eine bestimmte Menschengruppe gedacht: An Babys, Schulkinder, Ärzt*innen und Pflegepersonal, Menschen mit Behinderung, an kranke, alte und verstorbene Menschen», erläutert Zwyszig.

Der Startschuss zur Aktion fällt an diesem Montag im Klassenzimmer. Danach darf Davide das Impulsheft und eine Kerze mit nach Hause nehmen, denn seine Familie ist für die erste Woche verantwortlich.

Andere Familien machen mit

Doch bevor die Gebetskette weitergehen kann, gibt es noch einiges zu tun: Die Kinder basteln an diesem Montag-nachmittag Kartonschächtelchen, um ein Teelicht und eine dekorierte Zündholzschachtel einzupacken. Dieses Set bekommen alle teilnehmenden Familien zusammen mit dem Impulsheft.

Unter viel Geschäker falten die Jungs und Mädchen die Kartonbögen und

kleben Glitzersteine auf die Zündholzschachtel. «Alles Gute» schreibt Ruben mit ernster Miene darauf, «Licht für euch» schreiben Veronika und Leana auf andere.

Gemeinschaftswerk

Die Personengruppen, für die gebetet wird, haben die Schüler*innen bestimmt. Jedes Kind hat für eine dieser Gruppen ein kurzes Gebet verfasst. «Grosszügiger Gott, schenke uns allen ein grosszügiges Herz, damit wir offen sind für die Begegnung mit behinderten Menschen», heisst es etwa im Gebet für den Donnerstag, das von Giuliano stammt. Am Ende der Stunde sind die ersten Sets fertig und mit einem Geschenkbündeli versehen. Davide nimmt eines davon zu sich und strahlt, ehe er zusammen mit den anderen sein Glas Rimuss erhebt und mit Agnes Zwyszig auf das Gemeinschaftswerk anstösst. *Sylvia Stam*

Wer eine Gebetswoche übernehmen möchte, meldet sich bei agnes.zwyszig@kathrontal.ch.

Projekt der Pfarrei St. Theodul in Littau

Gemüse retten und Not lindern

Die Pfarrei St. Theodul in Littau tut etwas gegen Food Waste: Ihre «Futterkrippe» gibt sechs Mal pro Woche Lebensmittel ab, deren Haltbarkeitsdatum abläuft. Willkommen sind alle.

Es ist Anfang Dezember, über Nacht ist der erste Schnee gefallen. Doch auch bei Temperaturen um den Gefrierpunkt wartet kurz vor 9 Uhr ein gutes Dutzend Leute geduldig vor der mit Lebensmitteln gefüllten Garage im Untergeschoss hinter dem katholischen Pfarrhaus Littau. Es sind mehrheitlich Frauen, die anstehen, einige kennen sich, plaudern miteinander. Maske und Sicherheitsabstand sind auch hier Pflicht, aber drängeln muss niemand. Vorrang haben Mütter mit Kindern. Es ist nicht immer alles an Lager, aber es hat für alle genug, auch für jene, die erst um 10 Uhr kommen.

Aldi-Tasche als Lohn

Dafür sorgt in erster Linie Linda Lustenberger, die zusammen mit ihrem Lebenspartner Robert Renggli und

Unsere Hilfe ist bedingungslos.

Angelika Koch

dessen Schwester Rosmarie die Wünsche der Wartenden entgegennimmt, auf eine gerechte Verteilung achtet und die Taschen füllt. Linda Lustenberger gehört zum Team der Freiwilligen, die den Betrieb der «Futterkrippe» gewährleisten. Nach einer persönlichen Krise hat die Frau hier eine Aufgabe gefunden, bei der sie richtig aufblüht.

Dass die Helfer*innen ihre «eigene Geschichte» haben und als Lohn für ihre Arbeit selber eine Aldi-Tasche mit Lebensmitteln nach Hause nehmen dürfen, ist Teil des Projektes.

Unabhängig von der Herkunft

Initiiert wurde das Projekt von Angelika Koch, die seit drei Jahren in der Diakonie der Pfarrei tätig ist. Der Dienst an den Nächsten ist ein zentra-

les Anliegen der Pfarrei, ganz im Sinne von Papst Franziskus. Eines seiner Hauptanliegen ist die Bewahrung der Schöpfung durch umsichtige Ökologie und die Liebe zu den Nächsten, die Geschwisterlichkeit.

Die «Futterkrippe» gibt es seit gut einem Jahr, Angelika Koch teilt sich die Verantwortung dafür mit Res Wyler, der im Januar 2020 zur Diakonie gestossen ist. In den ersten Monaten gab es eine lose Kooperation mit dem Verein Lebensmittelretter Zentralschweiz, die aufgrund verschiedener Vorstellungen über das Projekt beendet wurde. Seit letztem Herbst spielt nur noch das eigene Netzwerk. Die «Futterkrippe» tritt der Verschwendung von Lebensmitteln (Food Waste) entgegen, aber die Grundgedanken reichen weiter. Zum einen ist es die Achtung vor der Schöpfung, speziell vor der Natur und der Frucht der damit verbundenen menschlichen Arbeit. Zum andern gilt es Not zu lindern, gerade jetzt. Zudem soll die «Futterkrippe» mithelfen, Beziehungen zu den Nächsten aufzubauen, egal welcher Religion und Kultur jemand angehört.

Symbolischer Franken

In Littau leben Menschen aus fast 100 Nationen. Unterstützung können hier viele gebrauchen, auch Schweizer*innen. «In letzter Zeit kommen immer mehr Junge», stellt Angelika Koch fest. Vielleicht eine Folge von Corona. Wer zur «Futterkrippe» kommt – täglich etwa 25 Personen –, wird nicht nach Beweggründen gefragt. «Natürlich kennen wir mittlerweile viele und wissen so von einigen Schicksalen, aber grundsätzlich ist unsere Hilfe bedingungslos», sagt Angelika Koch. Für die gelernte Pflegefachfrau, die 2021 eine



Täglich holen etwa 25 Personen Lebensmittel ab, darunter viele junge.



Die Littauer Diakonieverantwortliche Angelika Koch (links) und Diakonie-Mitarbeiter Res Wyler (rechts) verteilen mit den Freiwilligen Robert und Rosmarie Renggli Gemüse, dessen Haltbarkeitsdatum bald abläuft. *Bilder: Roberto Conciatori*

Kein Food Waste in Malters

Auch im Pfarreiheim Malters können Lebensmittel zum symbolischen Preis von einem Franken oder für einen höheren Solidaritätsbeitrag abgeholt werden – jeweils donnerstags von 14 bis 15 Uhr. Hinter dieser Aktion steht der Verein Lebensmittelretter Zentralschweiz. Dieser ist auch in Giswil aktiv, in Planung ist laut der Präsidentin Daniela Kyburger ausserdem eine Abgabestelle in Schüpfheim.

lebensmittelretter-zentralschweiz.ch

vierjährige theologische Ausbildung abschliessen wird, war dieser Beruf tatsächlich eine Berufung, in der Diakonie erfahre sie diese aber noch mehr. Das Team der Diakonie hat mit

Unterstützung des Kirchenrates in den letzten drei Jahren sein Angebot Schritt für Schritt erweitert, so etwa mit dem Café Zwischenhalt oder dem «Offenen Kleiderschrank», einer Art Secondhand-Shop, wo Getragenes, das noch in Ordnung ist, wieder unter die Leute gebracht wird – für einen Franken pro fünf Stück. Der symbolische Franken kommt auch bei der «Futterkrippe» zum Tragen: Einen Franken kostet ein voller Sack, wobei es vorkommen kann, dass jemandem die kleine Gebühr erlassen wird, weil er oder sie für den Rest der Woche nicht viel mehr zum Leben hat als diesen einen Franken.

Lebensmittel einwandfrei

Die Lebensmittel kommen hauptsächlich von Aldi. Täglich werden von Helfer*innen mit dem Kleinbus oder Privatauto rund zehn Kisten Lebens-

mittel abgeholt, deren Mindesthaltbarkeitsdatum näher rückt, die aber immer einwandfrei sind. Von Aldi stammen auch die Taschen, die bei der Verteilung abgegeben werden. Relativ neu hat es dank der Kooperation mit der Luzerner Bäckerei Macchi täglich Brot im Angebot, weitere Lebensmittel kommen von der Firma Fredag in Root (Convenience), der Pastinella in Oberentfelden (Pasta-Produkte) und den Kühltransporten Blättler in Littau.

Da bleibt kaum ein Wunsch offen – oder doch? Ein bisschen träumen darf man, gerade zum Jahreswechsel. Zwei, drei Bistrotischchen für noch mehr Begegnung und Austausch, das ist für das «Futterkrippe»-Team ein Wunsch für 2021. *Hans Graber*

Die «Futterkrippe» ist ausser montags täglich von 9 bis 11 Uhr offen.

Das Pfarreisekretariat ist geöffnet
von Montag bis Freitag:
8.00 bis 11.30 Uhr, 14.00 bis 16.30 Uhr
Am Mittwochnachmittag geschlossen.
Schulferien, Mo - Fr: 08.00 - 11.30 Uhr

Redaktionsschluss für Nr. 2
Montag, 18. Januar 2021, 8.00 Uhr

Druck: Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Adrian Wicki, Gemeindeleiter
Othmar Odermatt, Pfarreiseelsorger
Judith Hegglin-Fischer, Seniorenarbeit
Karin Bühlmann, Leitung Katechese
Toni Bucher, Priester Pastoralraum



Wünsche schicken wir wie Sterne

Zum Himmel hoch in weite Ferne.
Gott, sei mit uns auf unsern Wegen
Und gib uns allen deinen Segen.
Dass Friede wird und Friede bleibt,
dass Hoffnung keimt und Blüten treibt.

Eschart Bücken